

## Überdenken

Die Stadt braucht Tiefgaragenplätze, um ihr Heim-Areal zu vermarkten, und hat dabei Verkaufsflächen des ehemaligen Aldi-Marktes übrig. Diese für das Stadtarchiv zu nutzen, dem die Verwaltung einen Platzbedarf zuspricht, und dabei Raum für Personal im Rathaus zu schaffen, scheint eine charmante Lösung. Doch Synergie sieht anders aus und kann nicht darin münden, einen Fehler mit einem weiteren zu beheben.

Und es stellt sich offenbar als Fehler heraus, dass man beim Bau des stadteigenen Heim-Areals auf Tiefgaragenstellplätze verzichtet hat. Diese zu erstellen wäre zu teuer gewesen, hieß es mit Hinweis auf viele Versorgungsleitungen im Untergrund, die hätten verlegt werden müssen. Deshalb schreckten private Investoren zurück. Mit einer eigens gegründeten Stadtbau GmbH nahm man das Projekt mit städtebaulicher Bedeutung an der Schauseite der Stadt selbst in Angriff. Doch potenzielle Mieter lassen sich offenbar nicht mit dem Hinweis auf das nahe gelegene Parkhaus Stadtmitte vertrösten. So war man nun bereit, nochmals in den Stadtsäckel zu greifen, um an Stellplätze zu kommen.

Das mag notwendig sein, rechtfertigt aber nicht einen aufwändigen Umbau für das Stadtarchiv. Der Beschluss, die Tiefgaragenplätze erwerben zu wollen, ist getroffen, betonte Heirich, der diese nichtöffentliche Entscheidung kurz vor der Debatte um die Archivverlegung bekannt gab. Dass beide Entscheidungen laut Heirich nichts miteinander zu tun hätten, ist eine kühne Sichtweise. So wie der Kauf der Tiefgaragenplätze aus der Not heraus geboren scheint, so spricht vieles dafür, dass die Archivverlegung eine Notlösung ist, um eine Nutzung für übrige Flächen vorzuweisen.

Wenn aber schon Geld in die Hand genommen werden muss, um im Rathaus Platz zu schaffen, warum dann nicht gleich für das sogenannte König-Gebäude? Auch das sei aufwändig, das Gebäude oder zumindest Teile davon stünden unter Denkmalschutz, heißt es. Doch es ist im Besitz der Stadt und früher oder später muss damit etwas geschehen. Und welche Nutzung hätte man dann, wenn jetzt auf den Aldi-Flächen teure, vollendete Tatsachen geschaffen würden?

Für das Heim-Areal (rechts im Hintergrund, weiße Fassade) braucht die Stadt Stellplätze. In der Tiefgarage (Einfahrt links) stehen ehemalige Aldi-Stellplätze zum Verkauf.

Foto: Holzwarth

# Nein zu Verlegung des Stadtarchivs

Gemeinderatsmehrheit ist Lösung zu teuer – stattdessen könnte ehemaliges Süßwarengeschäft König Rathauspersonal Platz bieten

Nürtinger Zeitung/  
Wendlinger Zeitung  
13.11.2014

Die Stadt Nürtingen will die Flächen des Aldi in der Heiligkreuzstraße kaufen, doch daraus, das Stadtarchiv auf den mittlerweile ungenutzten Ladenflächen unterzubringen, wird zumindest vorerst nichts. Der Gemeinderat lehnte diesen Vorschlag der Stadtverwaltung am Dienstagabend mehrheitlich ab.

VON UWE GOTTWALD

Zwei Vertragungsanträge, alte Vorschläge, neue Vorschläge, eine Sitzungsunterbrechung, drei verschiedene Anträge zur Abstimmung – der Tagesordnungspunkt zur Verlegung des Stadtarchivs, um im Rathaus dringend benötigten Platz zu schaffen, bot alles, was eine turbulente Gemeinderatssitzung ausmacht. Schließlich einigte man sich auf den Vorschlag von Jürgen Balz, der das Gebäude des ehemaligen Süßwarengeschäfts König ins Spiel brachte, das mitten auf dem Rathausareal liegt und mittlerweile der Stadt gehört.

Den Auftakt machte ein Antrag auf Vertragung, den Raimund Braun für die Fraktion NT 14 stellte und begründete. Vor einem Kauf der Aldi-Flächen, zu denen das Erdgeschoss des Gebäudes und ein Teil der Tiefgaragenplätze gehören, müsse die Tiefgarage auf ihren baulichen Zustand geprüft werden. Nach seinen Erkundigungen bei Fachingenieuren drohe bei einer Tiefgarage dieses Alters unangenehme Überraschungen. Deshalb sei ein Gutachten notwendig, das seine Fraktion in nichtöffentlicher

Sitzung und auch schriftlich von Oberbürgermeister Otmar Heirich gefordert und darauf bisher noch keine Antwort bekommen habe. Sollten sich erhebliche Mängel herausstellen, könnte dies bei den Kaufpreisverhandlungen berücksichtigt werden, so Braun.

Die Tiefgaragenplätze will die Stadt für das stadteigene, neu erstellte Gebäude auf dem Heim-Areal nutzen, um die Flächen besser vermarkten zu können. Die Verwaltung begründete ihren Antrag mit der Raumnot für die Mitarbeiter im Rathaus. Auch das Archiv könnte bei einer Verlegung zentralisiert werden, derzeit seien Bestände noch ausgelagert. Darüber hinaus könnte man Aldi-Flächen als Lagerräume für Angelegenheiten des Rathauses nutzen, in dem die Kapazitäten ausgelastet seien. Auf der anderen Seite ergebe sich die Möglichkeit, das Amt für Bildung, Soziales und Familie im Rathaus zu zentralisieren und adäquate Arbeitsplätze auch für andere Mitarbeiter zu schaffen, die momentan mehr provisorisch untergebracht seien.

Braun befürchtet dagegen, dass zu den rund 700 000 Euro für den Kauf der Aldi-Flächen noch bis zu 300 000 Euro Sanierungskosten kommen könnten. Außerdem ergebe sich jetzt schon gegenüber der Wirtschaftlichkeitsberechnung für das Heim-Areal ein Minus wegen entgangener Mietkosten von circa 260 000 Euro, der Bau selbst werde gegenüber den Zahlen in der Wirtschaftlichkeitsberechnung momentan mit 300 000 Euro Mehrkosten veranschlagt. Dazu eine aufwändige Archivverlegung draufzusetzen, mache das ganze Projekt sehr teuer.

Heirich hielt dem entgegen, dass kein Zusammenhang zwischen dem Erwerb der Aldi-Flächen mit der Verlegung des Archivs hergestellt werden könne. Der Platzbedarf für Rathausmitarbeiter werde seit langem diskutiert. Für die Tiefgarage läge ein Gutachten vor. In der späteren Sitzungsunterbrechung bemängelten Gemeinderäte verschiedener Fraktionen jedoch, keinen Einblick in das Gutachten zu haben. Für die Vertragung stimmten nur NT 14 und Bernd Sackmann (Nürtinger Liste/Grüne).

## Kosten-Nutzen-Verhältnis wurde in Frage gestellt

In der Diskussion wurde der Platzbedarf nicht bestritten, auch nicht von der Fraktion NT 14. Kunzmann (CDU) schlug stattdessen vor, die Fraktionsräume zur Verfügung zu stellen, in den Rathäusern der Ortsteile gebe es für die Fraktionen genügend Platz. Damit gewinne man 90 Quadratmeter, da sei von den Archivflächen, die 120 Quadratmeter brächten, auch nicht mehr weit entfernt. Fraktionskollege Matthias Hiller ergänzte: „Die Verlegung des Archivs ist die teuerste Lösung, weil aufwändige Klimatisierungs- und Brandschutzanlagen geschaffen werden müssen.“ Außerdem vergebe man sich Ladenflächen.

Auch Jürgen Gairing (Liberales-Aktive Bürger-FWV) meinte: „Die Kosten scheinen mir zur Schaffung von acht Computerarbeitsplätzen zu hoch.“ Außerdem könne man keine Grundsatzentscheidung treffen solange der Kaufver-

trag nicht unterschrieben sei, weshalb er den zweiten Vertragungsantrag stellt, der auch abgelehnt wurde. Fraktionskollege Jürgen Geißler merkte an: „Die Archivverlegung ist akut nicht notwendig, außerdem handelt es sich nicht um die attraktivsten Räume.“

Ladenflächen vorzuhalten, ist auch das Anliegen von Dieter Braunmüller (Nürtinger Liste/Grüne). Deshalb sollte nicht die gesamte Aldi-Fläche für die Stadtverwaltung genutzt werden. Die SPD stand zum Verwaltungsvorschlag. Bärbel Kehl-Maurer: „Es ist wichtig, adäquate Arbeitsplätze vorzuhalten, wenn man qualifiziertes Personal gewinnen und halten möchte.“ Sie verwies wie die Stadtverwaltung auf den seit 2011 um elf Prozent gestiegenen Personalstand. Michael Brodbeck (Freie Wähler) dazu: „Wenn man Verbesserungen will, muss man Geld in die Hand nehmen.“ Auch Brodbeck's Fraktionsvorsitzender Otto Unger sah keinen anderen Weg, alle Erfordernisse zu befriedigen.

Fraktionskollege Balz brachte dagegen den Vorschlag mit dem König-Gebäude ein. Aus verschiedenen Fraktionen wurde außerdem vorgeschlagen, bei karitativen Einrichtungen nach deren Platzbedarf zu fragen. So könnten auf den Aldi-Flächen der Tafelläden oder auch die Diakonie und andere unterkommen. Die Fraktionszimmer als Übergangslösung in Betracht zu ziehen und die Möglichkeiten des König-Gebäudes zu prüfen, bekam eine Mehrheit von 17:14 Stimmen aus Reihen der CDU, Liberale-Aktive Bürger-FWV, NT 14, Teilen der Nürtinger Liste/Grüne und Balz.

Nürtinger Notizen

